

AUGEN-BLICHE

Werder-Begeisterung



Alles, was zwei Beine hat und Werder-Fan ist, rückt zur Verdener Runde in Glander's Kornbrennerei an. Apropos zwei Beine – auch unter den Vierbeinern hat sich die Begeisterung für die Nummer eins im Norden herumgesprochen. In den Armen von Frauchen lauschte der kleine Fan geduldig den Fußball-Fachgesprächen auf dem Podium.

Foto: Wienken

NICHT VERGESSEN

Mit Fördermittel neue Heizung einbauen

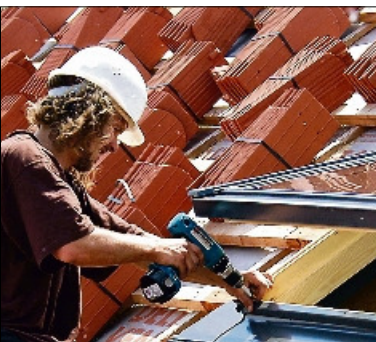
IG BAU: Zinsgünstige Darlehen nutzen

LANDKREIS • Zusätzliches Geld für Gebäudesanierung: Die IG BAU im Kreis Verden hat Besitzern von Altbauten geraten, möglichst schnell Fördermittel für den Einbau neuer Heizungen und für eine bessere Wärme-Dämmung zu beantragen. Wer jetzt energiesparend modernisiert, so die IG BAU, kann mit finanzieller Unterstützung rechnen. Es stünden zinsgünstige Darlehen und Zuschüsse bereit. „Jetzt ist es amtlich, das bundesweite CO2-Gebäudesanierungsprogramm wird in diesem Jahr um weitere 500 Millionen Euro aufgestockt“, sagte die Vorsitzende des IG BAU-Bezirksverbandes Land Bremen und Umzu, Inge Bogatzki.

Im ersten Halbjahr habe es einen solchen Run auf das Programm der KfW-Förderbank gegeben, dass die „Sursprünglich für 2008 vorgesehenen Finanzmittel bereits Mitte des Jahres fast

ausgeschöpft gewesen seien. „Mit der Aufstockung haben heimische Hauseigentümer eine neue Chance, noch in diesem Jahr auf den „Energiespar-Förderzug“ aufzuspringen“, so Inge Bogatzki. Die IG BAU-Bezirksverbandsvorsitzende rief zu einer „Sanierungs-Offensive“ im Kreis Verden auf. Sie hoffe auf eine starke Nutzung der Fördermittel.

Vom CO2-Gebäudesanierungsprogramm können, so die IG BAU, Hauseigentümer profitieren, die eine Sanierung zur Energieeinsparung durchführen. Inge Bogatzki: „Das gilt ausdrücklich auch für Wohnungsunternehmen und Wohnungsgenossenschaften.“ Gefördert werden eine bessere Dämmung von Wänden und Decken, die Erneuerung von Fenstern oder die Modernisierung der Heizung. Kredite und Zuschüsse werden über die KfW-Förderbank (www.kfw-forderbank.de) vergeben.



Wer sein Dach saniert, kann auf Fördermittel hoffen.

STADTHALLE VERDEN

Alfons ist erkrankt

VERDEN • Die Veranstaltung mit Künstler Alfons am Freitag, 5. September, muss leider abgesagt werden. Alfons ist erkrankt und musste operiert werden. Es ist nichts Ernstes, aber er liegt mit starken Schmerzen

in einem Hamburger Krankenhaus, so dass er noch nicht wieder auftreten kann, meldet die Agentur. Die erworbenen Karten können bei den Vorverkaufsstellen zurückgegeben und erstattet werden.

IHR DRAHT ZU UNS

Redaktion	(0 42 31)	Anzeigen	80 11 20
Volkmann Koy (Ltg.)	80 11 43	Kartenvorverkauf	80 11 22
Katrin Preuß	80 11 42	Zustellung	80 11 30/31
Sabine Eiling	80 11 39	Telefax	80 11 56
Ronald Klee	80 11 41	E-Mail	
Markus Wienken	80 11 46	redaktion@verdener-aller-zeitung.de	
Telefax	80 11 25	anzeigen@verdener-aller-zeitung.de	
Große Straße 1,	27283 Verden		



Auf Tuchfühlung: Werder-Fans und mittendrin Klaus Allofs und Tino Polster.

Fotos(3): Wienken

Nach Anpfiff in die Offensive

Klaus Allofs und Tino Polster zu Gast in der Verdener Runde / In Glander's Kornbrennerei

Von Markus Wienken

VERDEN • Mit einem verpatzten Saisonstart vor Augen reist es sich schlecht zur erwartungsvollen Fangemeinde. Doch Klaus Allofs wäre nicht Geschäftsführer des SV Werder Bremen, würde er nicht daraus Stärke ziehen: „Jetzt gegen Cottbus punkten und Famagusta in der Champions League schlagen“, kündigte er an. „Und dann die Bayern“, schallte es aus der Fanfurze zurück. Allofs lächelte zufrieden.

Werder Bremen war am Montagabend Thema in der Verdener Runde. Angepöflet wurde die Partie, anders als sonst, in Glander's Kornbrennerei. „Schön urig ist es hier“, lobte Allofs. „Aber nicht so schön wie im Weserstadion“, schränkte er ein. Den Fans war es sowieso egal. Wer keinen Sitzplatz fand, der stand, dicht gedrängt wie in der Ostkurve des Stadions, auf Tuchfühlung mit der Mannschaft. Die war auf dem Podium neben Klaus Allofs noch durch Tino Polster, Werders Me-



Dauelsen Delirium stärkt Werder den Rücken.

diendirektor, vertreten. Verstärkt wurde das Team zudem mit Andreas Kruse, Vorsitzender des Werder-Fanclubs Dauelsen Delirium sowie Carsten Sander, Sportredakteur der Kreiszeitung Syke. In der Coaching Zone waren derweil die beiden Moderatoren Volkmar Koy und Erwin Odermatt unerwartet unterwegs.

Das Spiel in Glander's Kornbrennerei dominierte allerdings Klaus Allofs. Und der Geschäftsführer ging als gelernter Stürmer zu Beginn der Runde gleich in die Of-

fensive. „Werder ewiger Zweiter“ hatten die Organisatoren in Anspielung auf das wiederholte Nachsehen im Kampf um die Deutsche Meisterschaft formuliert. Und dann die ewigen Nach-

fragen zum misslungenen Saisonauftakt. „Der Start war schlecht, da lassen wir Kritik zu, keine Frage“, gab Allofs unumwunden zu. Doch dabei sollte es auch bleiben. Insgesamt, so Allofs, habe Werder in den vergangenen Jahren eine durchweg positive Entwicklung genommen. „Wir spielen schließlich Champi-

■ Kritik nach
■ schlechtem Start

onen-League.“ Und mit Blick auf die Rückschläge formulierte er die Erfolgs-Strategie: „Entscheidungen werden nicht nach nur einem Spiel getroffen.“

Mediendirektor Tino Polster verwies auf die zunehmende Präsenz des Vereins in der Öffentlichkeit. „Da steht dann schnell das Tagesereignis im Mittelpunkt und weniger die gesamte Arbeit.“ Carsten Sander, für die Kreiszeitung fast täglich ganz nah an Werder dran, notierte derzeit die üblich ablaufenden Mechanismen. „Werder startet nicht zum ersten Mal schlecht in die Saison, da werden halt gewohnheitsmäßig die Schrauben angezogen.“

Der Fan selbst ist mit den derzeitigen Ergebnissen zwar unzufrieden, doch bleibt in seiner Liebe zum Verein unerschütterlich. „Wir gehen zu Werder, um der Mannschaft den Rücken zu stärken“, so Andreas Kruse. „Da kann die Presse schreiben, was sie will.“ Kein Heimpispol lassen der „Präsi“ und seine Mannen aus Dauelsen im Weserstad-

IM BLICKPUNKT

Blutgrätsche ausgepackt

VERDEN (mw) • Zahlreiche Fan-Artikel brachten die Werderaner Tino Polster und Klaus Allofs mit in Glander's Kornbrennerei. Als Moderator Volkmar Koy ohne große Vorankündigung ein Trikot von Torsten Frings mit zahlreichen Unterschriften des Werder-Teams unter die Leute brachte, schritt Mediendirektor Tino Polster energisch ein. „Also, was ist das denn für ein liebloses Marketing“, polterte er los, konnte sich dabei ein Lachen aber nicht verkneifen. Koy's Kollege Erwin Odermatt setzte hingegen zum energischen Tackling an und packte die Blutgrätsche aus. „Was soll man von einem Anhänger des HSV auch anderes erwarten“, so der bissige Kommentar.

sausen. Doch das „Wohnzimmer“ der Deliriums braucht eine Generalüberholung. „Die sanitären Anlagen lassen sich wünschen übrig. Da hoffe ich auf das neue Stadion.“

Die Diskussion ist nicht neu, und Geschäftsführer Allofs versprach mit dem Umbau Abhilfe. Zugleich räumte er mit dem Vorwurf der Zweiklassengesellschaft auf. „Wir versuchen, allen Fans gerecht zu werden.“ Doch das kostet Geld, viel Geld, das der Verein ohne öffentliche Unterstützung zusammenbringen muss. Dazu komme eine Mannschaft, die ständig verstärkt werde. Nicht weniger aufwändig sind die Bemühungen des Vereins, sich gegen die Abwanderung seiner Stars finanziell zu wehren. „Schon ein Jahr vor Vertragsende fragen die Berater an, was wir denn machen können, damit sich der Spieler noch wohler bei uns fühlt“, so Allofs vielsagend. „Am Sonntagabend, nach der Niederlage, war übrigens keiner bei mir.“ Und so haben Pleiten auch ihre guten Seiten.

Spieler müssen in die Mannschaft passen

Allofs: „Brauchen Homogenität“

VERDEN (mw) • Wenn Klaus Allofs, Geschäftsführer Profifußball beim SV Werder Bremen, über seine Mannschaft spricht, mag er den Begriff „Star“ gar nicht gern hören. Der Experte spricht lieber von „Homogenität“.

Zwar drehe sich vieles um Diego und neuerdings auch um die Rückkehr von Claudio Pizarro. „Doch beide sind ausgesprochen positive Menschen, die sich sehr gut ins

Team einbringen.“ Allofs verwies zudem auf ein ganzes Heer von Werder-Spielern, die mittlerweile das Nationaltrikot tragen. „Wir haben da keine Zweiklassen-Gesellschaft.“ Auch bei der Verpflichtung neuer Spieler würden er und Trainer Thomas Schaaf darauf achten, das dieses Gefüge nicht gestört werde. „Der Spieler muss menschlich, aber auch vom Gehaltsgefüge passen.“



Gefühl wie in der Ostkurve: Die Kornbrennerei war bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Öffentlichen sollen mehr Geld zahlen

Vereine wollen Sportschau kippen / Fußball braucht den Nachwuchs / Millionenpoker

VERDEN (mw) • Lieber heute als morgen würden die Deutsche Fußball-Liga und damit die Vereine die Sportschau abschaffen. Der Plan ist zwar (vorerst) vom Kartellamt auf Eis gelegt, doch die Bemühungen bleiben. Es ließe sich viel Geld verdienen. Werders Mediendirektor Tino Polster würde die Sportschau streichen und

erste Bilder im so genannten Free-TV erst im Sportstudio gegen 22 Uhr laufen lassen. „Alles andere gehört ins bezahlte Fernsehen“, forderte er. Für Sportschau-Fan und Journalist Carsten Sander ein undenkbares Modell. „Das wäre eine Katastrophe.“ Nicht jeder leiste sich Bezahl-Fernsehen. Doch Fußball braucht den Nach-

wuchs, aber mit der Verlagerung ins Abendprogramm der öffentlich-rechtlichen wären die Kinder außen vor. „Der Sport verliert den Kontakt zur Basis“, so Sanders Kritik.

Ein berechtigter Einwand, doch Geschäftsführer Klaus Allofs schob den öffentlich-rechtlichen Sendern den Schwarzen Peter zu.

„Fußball ist eine Ware. Sollen die Öffentlichen doch mehr bezahlen, wenn sie ihn haben wollen.“ Schließlich werde für andere Sendungen ebenfalls eine Stange Geld ausgegeben und die dafür notwendigen Gebührenerhöhungen der GEZ müssten alle brav bezahlen. „Die Fans verlangen von uns, dass wir ins Risiko gehen und in neue

Spieler investieren. Dafür brauchen wir das Geld“, betonte der Geschäftsführer. Groß ist die Furcht der Vereine, das Kartellamt würde der Sportschau in dem Millionenpoker per Grundsatzentscheidung die Sendung der Spiele erlauben. „Dann haben wir finanziell überhaupt keinen Verhandlungsspielraum mehr“, so Allofs.